

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**
Vorsteher

26. November 2019

GRUSSWORT REGIERUNGSRAT ALEX HÜRZELER

Kunstdenkmäler des Kantons Aargau X, Bezirk Laufenburg

Buchvernissage, Montag, 2. Dezember 2019, 17.30 Uhr, St. Johann Kirche Laufenburg

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Pfister Fetz

Sehr geehrter Herr Pajor

Geschätzte Frau Hunziker und Frau Ritter-Lutz

Werte Damen und Herren

Herzlichen Dank für die Einladung an die heutige Buchvernissage hier in der wundervollen St. Johann Kirche in Laufenburg. Als Aargauer Regierungsrat und Kulturdirektor bin ich gerne zu Ihnen gekommen und überbringe Ihnen die besten Grüsse der Aargauer Regierung.

In meinem Amt darf ich – neben unterschiedlichen regierungsrätlichen Pflichten – auch verschiedene Repräsentationsaufgaben wahrnehmen und habe deshalb immer wieder die Gelegenheit, unseren Kanton zu bereisen. Dabei durfte ich oft auch Kunstdenkmäler aller Art bestaunen – Burgen, Bauernhäuser, Kirchen, Kraftwerke. Baudenkmäler lassen uns die Geschichte unseres Kantons erkennen, stiften Identität und ein Heimatgefühl. Und wie wir alle wissen reicht die Geschichte unseres Aargaus weit länger zurück als 1803.

((Heimatbezirk Laufenburg))

Diese Emotionen kommen bei mir als Fricktaler und Oeschger beim vorliegenden Band besonders zum Vorschein. Mit meinem Heimatbezirk Laufenburg hat es nach Rheinfelden im Jahr 2011 auch der zweite Fricktaler Bezirk in den wichtigen Kunstdenkmalband geschafft. Darin wird eindrücklich festgehalten, dass eine grosse Anzahl und vor allem eine grosse Vielfalt an Denkmälern im Bezirk Laufenburg vorhanden sind. Zum Beispiel sind dies die katholischen Pfarrkirchen wie die St. Nikolaus-Kirche in Herznach, welche ein Teil der wunderbaren Gebäudegruppe auf dem dortigen Kirchenhügel ist. Auch die älteste Verenakapelle des Fricktals findet sich in Herznach. Zum anderen gibt es auch Profanbauten wie Gasthäuser, bspw. das Gasthaus Bären in Hottwil, das Schlössli in Oeschgen oder Mühlen, wie die noch heute bestehende Altbachmühle in Wittnau oder ehemalige Mühlen, bspw. in Wölflinswil oder in Etzgen mit dem säckingischen Stiftshaus. Selbstverständlich kommt man im Bezirk Laufenburg auch nicht um Erinnerungen an die Habsburger herum.

Im Kunstdenkmälerband werden aber nicht nur die Gebäude thematisiert, auch zusätzliche Informationen, bspw. zu Rebbau, Rhein- und Eisengewerbe, oder die Lage und der Siedlungscharakter der Gemeinden sind enthalten. Spannend nachzulesen sind dabei auch die Auswirkungen von grösseren Katastrophen wie beispielsweise dem Dorfbrand von Frick 1734 und wie das Dorf danach wiederaufgebaut wurde.

((Stadt Laufenburg))

Besonders freuen dürfen sich auch die Bewohnerschaft und die Behörden der Kleinstadt Laufenburg. Diese nimmt mit rund einem Drittel eine zentrale Rolle in diesem Buch ein. Passend daher auch, dass wir uns hier in der Stadtkirche St. Johann im Herzen der Stadt Laufenburg befinden. Ein wunderbares Beispiel für ein Kunstdenkmal, besticht die Kirche doch mit ihrer über 700 Jahre alten Geschichte, dem grösstenteils noch erhaltenen, gotischen Baustil und der herrlichen barocken Inneneinrichtung mit den Altären und der farbigen Deckenmalerei.

Gerade in einer äusserst schnelllebigen Zeit wie heute, wo Themen wie Verdichtung und Siedlungsdruck im Bauwesen immer grössere Wichtigkeit einnehmen, ist ein weiterer Band über die Kunstdenkmäler unseres Kantons von grossem Wert. Die kulturellen Zeitzeugen erzählen ihre eigene Geschichte und es ist zentral, dass wir die Bedeutung unserer gebauten Umwelt nicht aus den Augen verlieren.

Die Erhaltung und das Pflegen solcher Bauten ist für den Kulturkanton Aargau von grosser Wichtigkeit, denn als Kanton der Regionen sind im Aargau die verschiedenen Baudenkmäler besonders vielfältig.

((Dank an alle Unterstützer))

Bereits zum zehnten Mal erscheint ein Kunstdenkmälerband zum Kanton Aargau. Wie jedes Mal steckt eine Unmenge an Arbeit dahinter, allen voran von den beiden Autorinnen Edith Hunziker und Susanne Ritter-Lutz von der Denkmalpflege des Kantons Aargau. Selbstverständlich haben aber auch viele weitere Personen und Institutionen zu diesem Band beigetragen, denen ich meinen Dank ausspreche. Dazu gehört die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, die dieses Projekt wissenschaftlich leitet und die einzelnen Bände publiziert. Ausserdem die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, die Verantwortlichen der Gemeinde- und Pfarrarchive, sowie des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek Aargau. Ein besonderer Dank geht zusätzlich an die Mitglieder der kantonalen Fachkommission Kunstdenkmäler-Inventarisierung. Gerne hat auch der Kanton Aargau seinen Beitrag in Form von Mitteln aus dem Swisslos-Fonds geleistet und die Erarbeitung des aktuellen Kunstdenkmalbands unterstützt.

Ich wünsche Ihnen eine informative Vernissage und allen, die sich in das Buch vertiefen, eine spannende und lehrreiche Lektüre. Auch selbst jene, die meinen, den Bezirk Laufenburg mit seinen Kunstdenkmälern und seiner Geschichte zu kennen, werden überrascht sein, was sich zusätzlich an neuen und vertieft ausgearbeiteten Informationen und Hintergründe im Buch entdecken lässt.

Viel Spass und Danke allen Beteiligten für das wertvolle Werk.